

welchen Nistort das Pärchen in zweiter Linie wählen würde. Nach zwölf Tagen schon hatte das Weibchen auf einem frei stehenden Fichtchen sein vom Wege aus deutlich sichtbares Nest angebracht und mit drei Eiern belegt. Als ich nächster Tage dahinkam, lagen Nest und Eier am Boden. Nach achtzehn Tagen führte mich mein Weg wieder zur betreffenden Stelle. In wenigen Augenblicken entdeckte ich auch das dritte Nest mit einem wenig bebrüteten Gelege von vier Eiern. Es stand auf dem zweiten Traubenhollunderbüschchen in einer Höhe von 60 cm. und war weder durch Laub-, noch durch Astwerk verborgen. Aehnliche Beispiele vom zähen Festhalten des rothrückigen Würgers am einmal erwählten Brutplatze könnte ich noch mehrere anführen. Unter normalen Verhältnissen baut *L. collurio* sein Nest wohl in dichtes Buschwerk, aber häufig sehr wenig versteckt und oftmals auf so schwache Unterlage, dass man sich wundern muss, wenn das Bauwerk von Wind und Regen nicht zu Boden gerissen wird. So fand ich im Juni ein Nest, welches auf der einen Seite so schief herabhieng, dass die Eier später herausfielen. Ein gleiches Schicksal hatte ein Gelege, das ich im Vorjahre auffand. Ein anderes Nest, das in einem dichten ausgedehnten Buschwerke stand, war zwischen zwei niedergebogenen Haselnussstämmchen so leicht aufgelegt, dass es später mit den ziemlich erwachsenen Jungen hindurchfiel.

Adolf Schwab.

Nachruf von **Vict. Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.**

Am 3. Januar d. J. verschied nach kurzem Krankenlager der als Naturforscher und Sammler bekannte Apotheker em. Ad. Schwab zu Mistek, welcher als der hervorragendste Ornithologe Mährens sich grosse Verdienste um die Erforschung der Ornithologie dieses Landes erworben hat.

Zu Mährisch-Trübau den 10. Januar 1807 geboren, bekundete derselbe bereits während seiner Gymnasial-Studien zu Troppau und Olmütz ein lebhaftes Interesse für Zoologie und sammelte mit allem Eifer Käfer und Schmetterlinge. Nach Transferierung seines Vaters als k. k. Bankal-Einnehmer nach Mäh-

risch-Weisskirchen widmete er sich der Pharmacie in der dortigen Apotheke und kam nach dreijähriger Praktikantenzeit als Assistent nach Olmütz, wo er Gelegenheit fand, sich wieder der Entomologie zu widmen. Zwei Jahre darauf finden wir Schwab in Wien im pharmaceutischen Cours. Hier scheint es gewesen zu sein, wo sich sein Interesse der Vogelwelt zuwendete, wozu wohl auch der Besuch des damals noch florierenden Wiener Vogelmarktes manches beigetragen haben mochte und ihn auch veranlasste, sich theils durch Zusehen bei einem Präparator, theils durch praktische Versuche des Gesehenen die Technik des Ausstopfens anzueignen.

Der Aufenthalt in Wien führte Schwab mit verschiedenen Naturforschern und Sammlern zusammen. Parreyss plante damals eine grosse Reise nach dem Orient und Schwab beschloss, sich als Zoologe an selber zu betheiligen. Infolge eingetretener Verzögerungen in der Ausführung dieses Projektes kehrte jedoch Schwab in seine Geburtsstadt zurück, in der dortigen Apotheke die Stelle eines Provisors übernehmend. Als nun die geplante Reise im März 1836 doch zur Ausführung kam, schloss sich Schwab mit dem Gutbesitzer Ritter Friedrichsthal der aus Parreyss (Wien), dem Geognosten A. Boué, dem Mineralogen Montalembert (Paris) und dem Mineralogen und Zeichner Viquesnel (London) bestehenden Reisegesellschaft in Pest an. Zwei volle Jahre durchstreiften unsere Reisenden die Türkei und Griechenland, wobei Schwab eine reiche ornithologische und entomologische Ausbeute gewann. An der weiteren Fortsetzung der Reise durch heftiges Fieber gehindert, nahm die Gesellschaft ihren Rückweg über Constantinopel. Kaum in Wien genesen, kehrte Schwab nach Mähren zurück, errichtete in Mistek eine neue Apotheke und verwendete seine ganze freie Zeit zur Anlegung seiner ausgedehnten naturhistorischen Sammlungen. Insbesondere waren es jetzt die Vögel, welchen er sein Hauptaugenmerk zuwendete. Durch eigenes Sammeln und durch Kauf brachte Schwab eine Collection zusammen, die, was Reichhaltigkeit der Arten anbelangt, eine der bedeutendsten Privatsammlungen bei uns gewesen sein dürfte. Sie umfasst die Vögel aller Erdtheile und zählte 1313 Species in 1725 Exemplaren. Daneben hatte Schwab auch eine oologische Sammlung angelegt, welche aus 374 europäischen und exotischen Arten bestand.

Als das Alter seine unabweisbaren Rechte geltend zu machen begann, fasste Schwab den Entschluss, sich von seinen Sammlungen zu trennen und war bemüht, für eine möglichst ungetheilte Erhaltung derselben, deren Zusammenstellung die Arbeit eines Menschenalters bildete, Sorge zu tragen. Das gewöhnliche Schicksal fast allen grösseren Privat-Sammlungen, entweder zerstückelt zu werden oder ausser Land zu kommen, blieb glücklicherweise dieser erspart, und Schwab war noch die Freude beschieden, seine gesammten Collectionen gesichert und ungetheilt der Heimat erhalten zu sehen. Die k. k. mährisch-schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues der Natur- und Landeskunde in Brünn, welcher er seine gesammten Collectionen für das Franzens-Museum zum Kaufe anbot, erwarb selbe am 7. April 1886 um den Betrag von 8000 fl. ö. W., und nach der vom Hrn. Fachlehrer Jos. Talský in Neutitschein mit grossem Fleisse und Verständniss besorgten Neuaufstellung und Etiquettierung steht sie nun der Besichtigung offen.

Die genannte Gesellschaft hat sich durch die Erwerbungen dieser bedeutenden Sammlungen nicht nur das Verdienst erworben, Schwab ein bleibendes Denkmal seines Sammeleifers gesetzt zu haben, sie hat auch ihren patriotischen Gefühlen Ausdruck gegeben, indem sie diese werthvollen Sammlungen dem Lande erhielt und allen zugänglich machte.

Schwab's rastloser Eifer hatte auch nach Abgabe dieser Sammlungen nicht aufgehört, und ungeachtet seines hohen Alters brachte er in den wenigen Jahren, die ihm noch beschieden waren, wieder eine Sammlung von Vögeln (275 europ., 41 exot.) und Eiern (240 Arten in 276 Exempl.) zusammen, für welche gegründete Hoffnung vorhanden ist, sie der Stadt, in welcher er den grössten Theil seines Lebens verbrachte, erhalten zu sehen.

Schwab war ein guter und fleissiger Präparator, und fast alle Vögel seiner Sammlungen hatte er selbst präpariert. Daneben fand er noch Zeit, unzählige Lehranstalten und Vereine unentgeltlich mit einer grossen Zahl zoologischer Objekte zu bedenken.

Schwab's Verdienste um die Erforschung der mährischen Ornithologie insbesondere sichern ihm für die Zukunft einen Ehrenplatz unter den österreichischen Ornithologen.

Von seinen Publicationen seien erwähnt:

Fauna der Vögel von einem Theile Mährens und Schlesiens, nebst Angabe der Ankunfts-, Brut- und Zugzeit derselben in unserer Gegend. — Mittheil. d. k. k. mähr.-schles. Gesellsch. z. Beförd. d. Ackerb., der Nat.- und Landeskunde in Brünn. 1854. p. 260—263, 268—269.

Ornithologische Notizen (*Falco brachydactylus*, Farbenvariäteten). — Verhandl. d. zool.-bot. Ver. Wien. II. 1854. Sitzungsber. p. 11—12.

Vogelfauna eines Theiles von Mähren und Schlesien. — Ibid. IV. 1854. Abhandl. p. 487—534.

Notizen über das Vorkommen seltener Vögel in Mähren. — Ibid. V. 1855. Sitzungsber. p. 92—93

Vogelfauna von Mistek und dessen weiterer Umgebung. — Verhandl. d. naturhist. Ver. in Brünn. VII. 1868. Abhandl. p. 1—160.

Seltene Gäste; Albinismus, Flavismus, Melanismus. — Mittheil. d. ornith. Ver. Wien. III. 1879. p. 72.

Villa Tännenhof b. Hallein, Herbst 1891.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

Notizen aus Süd-Tirol 1890.

Von **Aug. Bonomi**.

Hirundo rupestris Scop. Am 4. September sah ich noch auf einem Felsen bei Pranzo (Riva) ein Paar seine Jungen füttern.

Sylvia orphaea Tem. In der ersten Hälfte des Septembers wurde ein Stück bei Roveredo gefangen und dem Museum übergeben

Ruticilla phoenicura (L.) Vor einigen Jahren nistete das Gartenrothschwänzchen noch nicht oder sehr selten im Etschthale Heuer brüteten viele um Roveredo.

Emberiza cirrus L. Ein ♂ wurde den 20. December zu St. Giorgio bei Roveredo erlegt und kam in das hiesige Museum. Es ist das erste Exemplar, das ich hier sah.

Emberiza hortulana L. Zeigte sich am Herbstzuge sehr zahlreich.